



Domat/Ems soll einen Anschluss an die Wasserversorgung der Gemeinde Tamins bekommen – die Leitung wird von Tamins der Rheinbrücke entlang bis zum Parkplatz auf Emser Boden führen. Foto zVg

DOMAT/EMS INVESTIERT RUND 18 MIO. FRANKEN

Haupttraktandum der Sitzung des Emser Gemeinderates war das Budget 2024 und die Festsetzung des Steuerfusses.

Von Claudio Willi

Domat/Ems rechnet bei Einnahmen von rund 41,3 Millionen Franken mit einem Aufwandsüberschuss von rund 365 000 Franken. Trotz Mindereinnahmen beim Finanzausgleich und den Steuern der juristischen Personen präsentierte der Gemeindevorstand praktisch ein ausgeglichenes Budget, erklärte Gemeindepräsident Erich Kohler und betonte, der Ausblick auf die kommenden Jahre zeige «weiterhin eine solide Finanzsituation der Gemeinde». Die leichte Steuersenkung bei den natürlichen Personen um zwei Punkte auf 85 Prozent scheint die Gemeinde auch dank neuen Arbeitsplätzen gut zu verkraften. Bemerkenswert sind die vorgesehenen Netto-Investitionen in der Höhe von rund

18 Millionen Franken. Sie betreffen zum grossen Teil das Vorhaben der Alterswohnungen «Residenza Ensemen», (7,8 Mio. Franken), wobei die dort anfallenden Kredite im Laufe der Jahre durch Mieteinnahmen refinanziert werden. Für die behindertengerechte Erschliessung der Friedhofterrassen und den Bau des Aufbahrungsgebäudes werden nächstes Jahr 2,4 Mio. fliessen. Einen grösseren Teil nimmt wie immer der Verkehr mit dem Unterhalt der Strassen ein, bemerkenswert ist das Thema Wasserversorgung: Für den Krisenfall soll zur Erhöhung der Versorgungssicherheit ein Anschluss an die Wasserversorgung der Gemeinde Tamins erstellt werden (Kostenpunkt

750 000 Franken), was auch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden dokumentiere. Kohler verteidigte die hohe Investitionspolitik von rund 18 Millionen als «richtig und wichtig».

Verkehrsfragen im Zentrum

Den Bericht der Geschäftsprüfungskommission erläuterte Stefan Theus (SVP), der das Vorgehen wie auch die realistischen finanziellen Eckwerte der Gemeinde würdigte. Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen begrüsst in der Eintretensdebatte das Budget 2024 mit den vielen Zahlen und Erläuterungen, das in einer mehr als 50 Seiten umfassenden Broschüre vorliegt. Ronny Krättli (SVP) wies darauf hin, dass das Steuerniveau entgegen vielen Befürchtungen wegen der vorgenommenen Steuersenkung ohne Probleme gehalten werden können. Die bei der Beratung des Budgets anberaumte Fragestunde wurde wie immer ausgiebig genutzt und die Fragen betrafen alle Departemente. Departementschefin Nesina Ackermann (Die Mitte) hatte Fragen zu Lehrpersonen und die Auslastung der Horte zu beantworten. Beim Thema Verkehrspolitik war Unmut über «die künstlichen Staus» herauszuhören, wenn auch Departementschef Daniel Meier (SVP) hier keine eigene Lösung anbieten konnte. Thema war auch der Busverkehr. Als Minimallösung soll Ems zumindest eine direkte Verbindung zu Flims bekommen. Auch soll laut Kohler die Buslinie Ems-Süd über Via Crusch Richtung Oberdorf weitergeführt werden. Der Neubau des Bahnhofs gehe planmässig voran, so Departementschef Armin Tanner (Die Mitte). Was den Langsamverkehr mit der vorgesehenen Brücke nach Felsberg betrifft, gehe alles voran, wenn auch langsam wegen verschiedenen Umweltschutz-Fragen, aber auch die Gemeinde Felsberg setze sich für das Projekt ein. Zum Punkt «Strategische Gemeindeentwicklung» konnte Kohler erläutern, dass eine «IG Emser Dorfzentrum» ins Leben gerufen werde, die sich für die Anliegen einsetze und dass der Gemeindeplatz bemalt und mit grüner Bepflanzung aufgewertet werden soll. In der Schlussabstimmung wurde das Budget einstimmig verabschiedet. Es kommt mit dem Steuerfuss von 85 Prozent, der beibehalten wird, am 26. November zur Abstimmung.

Gemäss des kommunalen Baugesetzes gewährt die Gemeinde Beiträge für bauliche Massnahmen, wenn damit weniger Energiebedarf oder ein wesentlich besserer Nutzungsgrad erzielt wird. Der Antrag des Vorstandes, den Beitragsfaktor an entsprechende Gebäudesanierungen für das Jahr 2024 auf 1.0 und für grössere Wohnprojekte bei 0.5 zu belassen, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.